





# Wer sind die Reichsten im ganzen Land?

## Die soziale Verklüftung in Deutschland, in einigen Zahlen ausgedrückt Ein Generaldirektor = 200 bis 250 Arbeiter 5000 der „Oberen“ verdienen soviel wie 1 1/2 Millionen Arme

Die im Verlag Dieberichs erscheinende Monatschrift „Die Tat“ die seit längerer Zeit in eine politisch-wirtschaftliche Zeitschrift umgewandelt worden ist, veröffentlicht eine Analyse der Einkommensverteilung in Deutschland. Der Verfasser nennt sich Ferdinand Fried. Er, wie die meisten Mitarbeiter der Zeitschrift, schreibt aus der Ideologie und der Interessenlage der von den großen Kapitalmächten abhängig gewordenen Mittelstandspartei, die weniger und weniger von den Mittelparteiern Befreiung von sozialem Druck erwarten, aber den Weg zur Sozialdemokratie noch nicht gefunden haben, sondern zwischen Sozialismus und Kapitalismus eine selbständige Stellung zu bewahren suchen. Die Untersuchung, die bei dem Mangel an Steueroffenheit in Deutschland natürlich nur einen Versuch darstellt, kommt jedoch von einer Stelle, die guten Einblick in die anonymen Kapitalmächte besitzt.

Als in Berlin der Schreckhaß der Angestelltenentlassungen der Metallindustrie losging, ließ — kaum beachtet — eine Zeitschrift durch die Presse, daß ein Vorstandsmittglied von Siemens sich bereit erklärt habe, auf zehn Prozent seiner Einkünfte zu verzichten zu wollen, wenn dafür die Kündigung in seiner Abteilung zurückgenommen werden würde. Von Siemens soll das schroff abgelehnt haben, weil ja in der Aktion kühler und berechnender Geschäftspolitik eine Injektion menschlichkeit gewaltig tören würde. Der in Frage stehende Direktor hat nach unserer Kenntnis

ein Jahreseinkommen von 350 000 Mark. Er ist ein Vorstandsmittglied, das nach außen wenig in Erscheinung tritt. Er zählt nicht zu den glänzenden Namen und großen Kanonen, deren Einkommen wesentlich höher liegen werden. Der Generaldirektor von Siemens-Schubert Herr Röttgen und der gewaltige des Siemens-Konzerns, Herr Haller, werden wohl ihre wertvolle Arbeitskraft kaum unter einer Million dem Siemens-Konzern zur Verfügung stellen. Wenn man diese Einkommen als Anhaltspunkte nimmt, so darf man annehmen, daß die fünfundsiebenzig Direktoren, die im Siemens-Konzern ein strenges Regiment führen, zusammen im Jahre ungefähr 12 1/2 Millionen Mark verdienen.

Dem stehen die rund zehntausend Angestellte gegenüber, die durchschnittlich im Monat vielleicht ein Gehalt von etwas über 200 Mark haben, also sehen wir ein Jahreseinkommen von 2500 Mark. Das macht jährlich 25 Millionen Mark. Zehntausend Leute verdienen nur doppelt so viel wie fünfundsiebenzig Leute.

Das ist die Situation. Und während von den Zehntausend jetzt wieder auf die Straße gesetzt werden, um 2 1/2 Millionen jährlich zu sparen, läßt sich der Generaldirektor Röttgen, also einer von den fünfundsiebenzig, auf seinem Grundstück eine große Reichesse errichten, weil er nicht einsteht, warum er nicht auch seinen eigenen privaten See haben soll — wie andere Leute. Herr Bremer von Siemens, der „schöngeistige Verwandte“, den wir jetzt zu den fünfundsiebenzig gezählt haben, hat nicht genug an dem Wasserparadeplatz, wo er gegen angemessenes Honorar das demotomische Orchester dirigieren, Kurtwägen spielen darf, sondern muß sich in seiner neuen Villa noch ein großes luxuriöses Schwimmbad einrichten lassen.

### Das ist die Situation:

Es tut sich im deutschen Volk eine Kluft an, zwischen Arm und Reich, zwischen Besitz und Nichtbesitz, die überaus

nicht mehr zu überbrücken scheint, weil sie zu groß geworden ist, weil sie von Jahr zu Jahr härter auseinanderläßt. Früher gab es zwischen arm und reich noch zahlreiche Zwischentufen, Uebergänge — heute aber gehört man entweder zu den Besitzenden oder zu den Nichtbesitzenden. Das schafft die Kluft. Vom gesamten Volkseinkommen entfällt in Deutschland auf die Armen (90 Prozent der Erwerbstätigen!) nur rund 70 Prozent, auf die Mittelschichten rund 26 Prozent und auf die Prozentual nicht mehr auszubildenden Reichen (30 000 Leute) fast 4 Prozent.

Das bedeutet: 29 1/2 Millionen Leute verdienen in Deutschland monatlich im Durchschnitt 130 bis 140 Mark, 3 1/2 Millionen Leute verdienen durchschnittlich 450 Mark im Monat und 30 000 Leute verdienen 12 000 bis 13 000 Mark monatlich im Durchschnitt.

Das ist aber erst die große Fergliederung: bei feiner Durcharbeit werden die Unterschiede noch krasser.

Nehmen wir uns zunächst die 29 1/2 Millionen Leute vor, die weniger als 200 Mark oder durchschnittlich 140 Mark im Monat verdienen. Davon tragen nämlich 15 Millionen Menschen mehr als die Hälfte, weniger als 100 Mark im Monat nach Hause, 6 Millionen Menschen zwischen 100 und 125 Mark und

7 1/2 Millionen zwischen 125 und 200 Mark monatlich. Das bedeutet also weiter: die Hälfte der Erwerbstätigen in Deutschland hat noch nicht einmal das amtlich anerkannte Existenzminimum. Besitz und Nichtbesitz haben sich immer mehr auseinander, verkapiteln und isolieren sich gegenseitig voneinander und entwerfen sich als je mehr als selbständige, in sich geschlossene Gebilde, daß einer des anderen Sprache schon nicht mehr versteht.

Infolgedessen herrscht in den Kreisen des Besitzes eine völlige Verständnislosigkeit für die Sorgen und Bedürfnisse des Nichtbesitzes.

Hier liegt eine tiefe, tiefe Kluft im Volk — und über eine verärgerte Kluft, über so kontraktuelle Tatsachen kann heute das schärfste Parteiprogramm, auch das der Staatspartei, keine Brücken schlagen!

### Und dies ist das Ergebnis:

Wir behalten 5000 Leute übrig, von denen jeder im Durchschnitt 200 000 Mark jährlich als Einkommen bezieht. Diese 5000 Menschen verdienen zusammen jährlich ebensoviele wie die 1 1/2 Millionen Armen! Die oberen Zehntausend verdienen jährlich ebensoviele wie 2 1/2 Millionen Arme — das ist die Situation. Unter den tausend Leuten, die durchschnittlich 400 000 Mark jährlich verdienen, befinden sich als letzter Kern des krassen Reichtums 340 Leute in Deutschland (also ein Drittel), die ein Einkommen von über einer halben Million Mark haben!

Das sind also die „Oberen Vierhundert“!

# Der neueste Nazimord

## Zur Aburteilung vor dem Moabiter Schwurgericht: Schüsse aus dem Hinterhalt heißt für die Faschisten Notwehr

Vor dem Schwurgericht I in Berlin haben sich zurzeit vier Nationalsozialisten wegen eines Doppelmordes an zwei Mitgliedern eines unpolitischen Sportvereins zu verantworten. Nach bewährter nationalsozialistischer Strauchrittermanie wurden am 13. Mai die Berliner Arbeiter Schumann und Selenowski von dem Nazis im Dunkel der Nacht aus dem Hinterhalt überfallen und durch Revolver-schüsse niedergemetzelt. Auf der Anklagebank sitzen junge Menschen von 20 bis 22 Jahren, gänzlich unentwickelt, phlognomielos, aber doch mit den Schatten eines völlig verrohten Fanatismus im sonst noch durchaus kindlichen Gesicht. Das sind Hillers, Krieger vom Sturm Böhlow, die uns einmal vom Segen des „Dritten Reiches“ überzeugen sollen. Vorerst werden sie noch in Ermangelung anderer hochziele harmlose Straßenspassanten. Die Anklage wird von dem aus dem Königsplatz Prozeß bekannten und bewährten Staatsanwaltschaftsrat Stehning vertreten. Den Vorstoß führt Landgerichtsdirektor Friedmann. Herr und Meister des Verteilungsprozesses ist der schneidige Rechtsanwalt Beder, augenblicklich prominentes Mitglied der revolutionären Nationalsozialisten und noch um einige Grade schneidiger als sonst.

Am 16. Mai feierte die Gruppe Böhlow der Berliner Sturmabteilung II der Nationalsozialisten in der Gastwirtschaft „Kunigt“ den Geburtstag eines Gesinnungsgenossen. In später Nachtstunden zogen die Faschisten schließlich nach Hause und brannten förmlich darauf, mit irgend jemand in Handel zu geraten. In einer Straßenecke trafen sie auf die Mitglieder des Sportvereins, die ebenfalls auf dem Nachhausewege waren. Nun behaupten die Angeklagten, von den Sportlern beschimpft und geschlagen worden zu sein. In der Notwehr hätten sie zum Revolver gegriffen und ihre Angreifer niedergeschossen. Diese

Darstellung erscheint sehr unglaubwürdig und wird auch durch eine ganze Anzahl neutraler Befragungsergebnisse durchaus präzise widerlegt. Uebrigens hat der Angeklagte Prütze vor einigen Tagen versucht, einen Kassiber durchzuführen, in dem die Lügengeschichte der Angeklagten vor Gericht genau festgelegt war. Dieser Kassiber ist in die Hände der Behörden gefallen.

Neben den jungen Angeklagten, die sich förmlich auf die gleiche unbeholfene Art herauszuschwindeln versuchen, fällt der Schlächtermeister Rauh, ein behäbiger, älterer Kleinbürger, auf, der der Begünstigung beschuldigt wird. Dieser Rauh, der den Revolver des Angeklagten Meier bei sich versteckt hatte und die hausuchende Polizei bemerkt auf eine falsche Fährte lenkte, durch die die Untersuchung erheblich erdhwert und gefährdet wurde, ist das Mut auf dem Wege vom Stammtisch zum Gericht gänzlich verloren gegangen. Herr Rauh ist zwar Nationalsozialist, will aber im Augenblick nichts davon wissen und sagt im Brustton der Ueberzeugung: „... ganz im Gegenteil!“ Dem Staatsanwalt, der ihn in die Zange nimmt, antwortet er mit den hahnhehrenden Ausreden, die so plump sind, daß selbst kein Verteiliger den Kopf schütteln muß. Als er schließlich auf die präzise Frage des Anklägers, was denn außer Meiers Revolver noch in dem Paket gewesen sei, das er im Dienste des Mörders versteckt habe, antwortet er plötzlich unter kümmerlicher Heiterkeit aller Anwesenden: „Ich möchte jetzt vor allen Dingen mal von meiner Sache reden. In meiner Schlächtereit wird jeder Kunde mit der größten Freundschaft bedient, ganz enkelt, ob er vorderechts oder von links kommt!“ — Der Schlächtermeister Rauh, der der Idealtypus des nationalsozialistischen Wählers. So sehen wir aus, wenn es hart auf hart kommt!

# Aufbruch des Reichsbanners

Magdeburg, 22. September. (Eig. Drahtb.) Die Führung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erläßt folgenden Aufruf nach den Wahlen: Wieder wie in den Jahren vor der Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sehen Mächte-gerne-Diktatoren ihre Macht für gekommen, weil die politisch Unmündigen und Unentschiedenen wählten, es sei möglich, durch Schwanken der Parteien im Aufstandes wider die demokratische Republik die graue Rot-Weiß-Arbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise aus Deutschlands Grenzen zu verfrachten.

Zertrümmerung der Staatsform von heute kann die wirtschaftliche Not nicht mildern, kann sie nur ins Ungewisse weigern.

Die Milderung, sondern Festigung der Staatsautorität ist das Gebot der Stunde. Die republikanisch-demokratischen Kräfte Deutschlands sind berufen, die Staatsgewalt zu bilden, die in planmäßiger Arbeit gegen die Wirtschaftskrise ankämpft, von allen Opferfähigen jene gewichtigen und überzeugenden Opfer für den Staat erzwingt, die der Rot-Weiß-Entbehrenungen entsprechen, die in den Kriegsjahren von den dreiten besetzten Klassen des deutschen Volkes ertragen werden mußten. Wir fordern von den republikanisch-demokratischen Parteien, daß sie in kürzester Frist eine Regierung bilden, die zur Sicherung des inneren und äußeren Lebens durch höchstzulässigen Einsatz aller Kräfte dem Volkswillen Geltung verschafft, eine Regierung, die entschlossen gegen Auftritte und Auftritte auch die Hilfe und Unterstützung staatswilliger Bürger anspricht. Wir wollen Deutschland nicht zum Experimentierfeld für Staatsverfall und Bürgerkrieg werden lassen. Auf die Anklagebank als Staatsverbrecher gehören Abgeordnete von Reichs- und Landesparlamenten, gehörte die Beamten, die sich vom Staat bezahlen lassen, um die Staatsgewalt zu unterhöhlen und zum Zusammenbruch zu bringen. Ein Staatsverbrecher, der die Staatsgewalt in die Hände spielt!

Gegen die Staatsverbrecher und Staatsverbrecher setzen wir unseren unbegrenzten Willen zum Staat ein. Die in Magdeburg versammelten Bundesführer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold rufen allen Kameraden, allen Republikanern zu:

Laßt fanatischen Staatswillen aufflammen in allen Gauen Deutschlands. Hinweg mit allem, was vor und während des Wahlkampfes die Republikaner zerrannt hat. Hinweg mit den Fahnen des Aufruhrs und des Bürgerkriegs aus den Städten und den Dörfern. Noch einmal gilt es Tritt gefaßt und Fahnen frei, für die Fahne Schwarz-Rot-Gold, die Flagge der Republik, die Fahne der Freiheit und des Friedens.

Magdeburg den 21. September 1930.  
Bundesrat und Bundesleitung des Reichsbanners  
„Schwarz-Rot-Gold“.  
J. A. Otto Hörsing.

## 10 Jahre Arbeitersport-Internationale

Zürich, 22. September. (Eigener Drahtbericht.) Zur Erinnerung an die Gründung der Sozialistischen Arbeitersport-Internationale vor zehn Jahren ist das Büro der Internationale am Montag zu einer Festberatung in Bern und Luzern, dem Gründungsort der Internationale, zusammengetreten. Gellerer-Deutschland hob in der Berner Rundgebung die große Rolle hervor, die die deutsche Arbeitersport-Jugend im Wahlkampf auf der Seite der Sozialdemokratie gespielt habe. Julius Deutsch-Österreich zeigte, wie sich die Sozialistische Sportinternationale aus einer Organisation von weniger 100 000 zu einer 2 Millionen starken Macht entwickelt habe. Fridusz-Paris, der vor 10 Jahren an den Gründungsarbeiten der Luzerner Internationale führenden Anteil hatte, wurde eine besondere Ehre zuteil.

# Sozialdemokratischer Wahlsieg in Schweden

## Die Sozialdemokraten gewinnen 30 Mandate — Schwere Niederlage der Kommunisten

Stockholm, 22. September. (Eig. Drahtb.) Die schwedischen Landtag-Wahlen führten zu einem großen Erfolg der Sozialdemokratie und einer katastrophalen Niederlage der Kommunisten. Die Sozialdemokratie gewann zu ihren bisherigen Mandaten 30 Mandate und besitz nunmehr insgesamt 67. Die Kommu-

nisten verloren dagegen 40 Prozent ihrer bisherigen Sitze. Auch die Freisinnige Partei löste 40 von 155 Mandaten ein, während der Mandatsbesitz der Bauernpartei um 20 auf 153 fiel.

Der schwedische Landtag ist diejenige Körperschaft, die die Wahl der Mitglieder zur ersten schwedischen Kammer vornimmt.

# Alles geht in die Arbeiter-Kultur - Ausstellung im ehemaligen Breslauer Generalkommando, Schweidnitzer Straße

**Familien-Anzeigen**

Mut und Arbeit war Dein Leben,  
Ruhe hat Dir Gott gegeben.  
Am 21. September, verschied nach langem  
Leiden meine liebe, treuorgende Mutter,  
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante  
**verw. Frau Anna Skuppin**  
geb. Noldner  
im Alter von 52 Jahren.  
Breslau, den 22. September 1930 134  
Lorenzstraße 18  
In tiefer Trauer:  
**Wilhelm Skuppin als Sohn**  
und **Frau Klara geb. Stolz**  
Beerdigung: Donnerstag, den 25. September,  
nachm. 4 Uhr, von der Halle St. Barbara in Cosel.

**Verband der Deutschen Buchdrucker.**  
Am 22. September verschied nach schwerem  
Leiden unser lieber Kollege, der Setzer-Invalide  
**Ludwig Stiasny**  
(zuletzt Schlesiens Volkszeitung)  
im Alter von 61 Jahren. 4042  
Wir werden dem Verstorbenen, der auf eine  
30jährige Verbandszugehörigkeit zurückblickte, ein  
dauerndes ehrendes Gedenken bewahren.  
Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 25. September,  
15<sup>1/2</sup> Uhr, auf dem Friedhof in Cosel.

**Gesamverband der Arbeitnehmer.**  
Am Sonntag, den 21. September, verstarb unser  
wertes Mitglied  
**Max Wenzel**  
im Alter von 29 Jahren. 4041  
Ehre seinem Andenken!  
**Die Ortsverwaltung Breslau.**  
Beerdigung: Mittwoch, den 24. September,  
nachmittags 4 Uhr, von der Halle 2 des Oswitzer  
Friedhofes.

Am 21. September verschied unser Mitglied,  
der Mossteier  
**Max Wenzel**  
im Alter von 29 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**  
Ortsverein Groß-Breslau.  
Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, von  
der Leichenhalle II in Oswitz. 4045  
Trauerhaus: Colhornstraße 43. Diebst. 23.

**Gesamverband der Arbeitnehmer**  
Am Freitag, den 19. September, verstarb unser  
wertes Mitglied, der Kreisführer  
**Hermann Langer**  
im Alter von 52 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
**Die Ortsverwaltung**  
Beerdigung: Dienstag, den 23. September nachm.  
3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in  
Kl. Tschansch. 4050

Fertigdruck  
21737 u. 21738  
Gedruckene und zweckmäßige  
Ausführung aller Druckarbeiten  
preiswert in kürzester Lieferfrist  
**Druckerei**  
**VOLKSWACHT**  
BRESLAU 2 am Pierstraße Nr. 4/5

bei Hermann  
Carl Adamy, platz 3  
11921 (Föhren-Apotheke)

Die Parteinorganisation Breslau-Stadt  
trifft zum möglichst sofortigen Dien-  
sentriff einen  
**Parteifretär**  
Für die leitende Stellung, um die es sich  
handelt, kommt nur ein ausgezeichnete  
Organisator und Sympotist in Frage. 20-  
jährige Zugehörigkeit zur Partei und Tätig-  
keit in der Arbeiterbewegung ist zwin-  
gende Bedingung.  
Verhandlungen sind bis zum 30. September  
an den Vorsitzenden der Parteinorganisa-  
tion Breslau-Stadt Dr. Ernst Eckstein, Breslau,  
Seibelsplatz 5, zu richten. 4047

**Fleischer**  
Inzwischen besteht  
schon seit Jahren  
eine billige  
Fleischhandlung  
Kornmarkt 45

**Urania**  
12 Hauptstadt  
von 4. 1930  
Das neue  
Kunstwerk  
Breslau  
Breslau hat in  
Urania  
12 Hauptstadt  
von 4. 1930

Dir die Ruhe, uns der Schmerz.  
Am 21. September, früh 4<sup>1/2</sup> Uhr, wurde unser lieber  
Sohn, Bruder, Nefte und Cousin, der  
**Elektromonteur**  
**Max Wenzel**  
im Alter von 29 Jahren von seinem langen, mit unendlich  
großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod  
erlöst.  
Breslau, den 23. September 1930  
Gellhornstraße 43  
In tiefstem Schmerz  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, den 24. September, 16 Uhr,  
Oswitzer Friedhof, Tor 6, Halle 2. 7823

**Haus Schlesien**  
Neue Gasse 17/19 und Promenade  
Eröffnung des neuzeitlich eingerichtet, ehemaligen  
Böttcherschen Bierlokals am **Mittwoch, 24. September:**  
**Spezial - Haase - Ausschank**  
Preiswerte Küche / Best gepflegte Biere  
Täglich ab 7 Uhr: Die urfidele Bayernkapelle  
Stimmung! Humor!  
Um gültigen Zuspruch bittet **M. Walleiser**

**Preis - Aufgabe!**  
nenneweg blah tsi igaweg hcsirf  
Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende  
Preise ausgesetzt:  
1. Preis: Rm. 2000.— in bar  
2. Preis: Rm. 1200.— in bar  
3. Preis: 1 Esszimmer  
4. Preis: 1 Schlafzimmer  
5. Preis: 1 Küche  
6.-9. Preis: 4 Fahrräder für Damen oder Herren  
10.-19. Preis: 10 Sprechapparate  
20.-22. Preis: 3 Photo-Apparate  
23.-32. Preis: Füllhalter mit Goldfeder  
33.-50. Preis: Taschenuhren  
und eine große Anzahl diverser Preispreise in reichlicher Auslieferung.  
**Jeder, der mir die richtige Lösung einreicht, ist Gewinner**  
der mir die richtige Lösung einreicht, ist Gewinner  
eines obengenannten Preises.  
Die Hauptpreise sind bei Herrn Rechtsanwält Müller, Braunschweig  
hinterlegt. Die Lösung muß selbst erfolgen und verpflichten Sie zu  
nichts. Ich bitte, die Lösung in genügend frankierten Brief einzusenden.  
Für besonders gewünschte Anzeichen wird ein Rückporto gefordert.  
Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die  
Durchführung meines Preiswettbewerbes von Herrn Rechtsanwalt  
Müller überwacht wird, der auch die Verteilung der Haupt-  
preise vornimmt.  
Schreiben Sie mich heute an: 11341  
**Albert Krüger, Braunschweig Nr. 41.**

**50 Jahre**  
Jubiläumsgabe  
Jahrelang vergriffen!  
**August Bebel**  
**Die Frau und der Sozialismus**  
Mit einem neuen Vorwort von Eduard Bernstein.  
30 Bände. Gebunden RM. 7.50  
**Volkswacht-Buchhandlungen Breslau**  
Kornmarktstraße 5 • Friedr.-Wilhelms-Str. 105 • Pierstraße 4

**KLEINOL**  
Mattblond zur Hell- und Mattierung auch  
blonder Haare  
Weißblond gibt hellblonde Tönung  
Goldblond erzeugt goldigen Schein. Färbt  
dunkles Haar hellkastanienfarben ohne zu  
bleichen  
Tizian gibt jedem Haar leuchtend rötliche und  
kastanienfarbige Tönung  
Mahagoni färbt jedes, auch weisses Haar  
mahagonifarbig  
Bran färbt weisses Haar braun  
Dunkel färbt weisses Haar dunkelblond bis  
schwarz, je nach der Dauer der Anwendung  
überwiegend nach Wunsch weisses Haar  
Alles Sie auf den Marken Kleinol und  
wenn Sie weitere Nachfragen machen

**Stadttheater**  
Dienstag, 20.15 bis geg. 22.45 Uhr:  
Abend-Vorstellung E 2  
**Der Barbier von Sevilla**  
Mittwoch 20.15 bis nach 22.45 Uhr:  
Abend-Vorstellung F 2  
**Das Dorf ohne Glocke**  
Donnerstag, 18.30 bis geg. 23 Uhr:  
**Die Balläre**

**Lobe-Theater**  
Telefon 56747  
Täglich 20.15 bis nach 22 Uhr:  
**Janneles Himmelfahrt**  
Traumbildung von  
Gerhart Hauptmann  
**Theater**  
Täglich 20.15 bis gegen 22 Uhr  
Der große Hellerleiserfolg  
**Sturm im Balleerplatz**  
Komödie von Bruno Frank

**Schauspielhaus**  
Operellenbühne  
Tel. 36300 Tgl. 8 Uhr  
Dienstag, 23., Mittw. 24.,  
Donnerstag, 25. Septbr.  
Unwiderruflich  
letzte 3 Aufführungen  
**Gastspiel Grete Sedlitz**  
als Friederike  
**Igo Guttman**  
als Goethe  
in Lehars Weltberühmt  
**Friederike**  
Freitag,  
den 26. Sept., 8 Uhr  
Premiere:  
**Drei Musketiere**

Beginn der  
**End-Kämpfe**  
um die Weltmeister-  
schaft 1930  
Heute ringen:  
**4 Entscheidungen**  
Turk - Grenovic  
Steinko - Dostal  
Verstano - Favre  
Kley - Mickl  
Vorher Variete  
**Circus Busch**  
Schaus-Arena  
Tel. 29135

**Vergnügungs-  
Palast**  
**Broadway**  
Gartenstraße 65  
Tgl. 8 Uhr, Sonnt. 5 Uhr  
Deutschlands beste  
**Damen-Kapelle**  
8 musikal.  
Venus - Girls  
Negro Singers  
Variete-Einlagen  
**Tanz** für  
Publikum  
Eintritt 30 Pf.  
Sonnt. u. Sonnt. 50 Pf

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Elias**  
Friedr.-Wilh.-Str. 14.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Lewin**  
Breslau-Neukirch

**Edel-Bleikristall**  
Parallelen Keramik  
beständig preiswert  
**Neue Ischlachtelle 27**  
an der Tarnstr.

**Das Wahlergebnis**  
kann nicht zweifelhaft sein, wenn die Frage  
taucht: Wohin heute abend? Das wertvolle  
gütigen bietet Ihnen ein Besuch des Stadtthe-  
ater bietet geistige Erholung für Alle und ver-  
gleichzeitig einen Überblick über das musikal.  
Schaffen aller Zeiten. Vergessen Sie nicht, daß  
im ganzen deutschen Osten nur noch zwei Op-  
erhäuser gibt in Königsberg und

**in Breslau**  
Das Stadttheater kämpft schwer um seinen  
Bestand und nur durch die Unterstützung welt-  
kreise durch regelmäßigen Besuch wird es mög-  
lich, die Oper als eines der höchsten deutschen Ku-  
stgüter im durch ausländische Einflüsse stark bedro-  
gten Osten zu sichern und zu erhalten. Sie können

**im Stadttheater**  
die Meisterwerke der Opernkunst zu günstigen Pre-  
sen genießen. Karten sind täglich von 10—14 Uhr an  
Theaterkasse, ferner während den Geschäftsstunden  
bei Barasch (Ring) und Wertheim erhältlich. An-  
dem können Sie jederzeit Ihre Kartenbestellung  
auch telefonisch (225 01) aufgeben

**Wann kommen Sie?**

**Luna-Park** Tel. 55604  
Direktion:  
E. Strachotta  
Heute Dienstag sowie jeden Donnerstag  
**Gr. Varieté - Vorstellung**  
mit dem fabelhaften Programm  
Anfang 4 Uhr — Eintritt 25 Pf.  
Anschließend **BALE** 4038  
Morgen  
Mittwoch **Der beliebte Verkehrte Ball**

**Gartenlokal „Birkenwäldchen“**  
an der Fußbrücke. — Haltestelle der Linien 1, 9, 18  
Jeden Mittwoch: **Eisbein**  
Täglich: **Mittagstisch** von 12 bis 3 Uhr  
Reichhalt. Speisekarte  
Anerkant gute Küche  
Gut gepflegte Biere und Weine  
Musikal. Unterhaltung — Radio-Nachricht

**Autobusfahrten**  
Freitag, den 26. September nach  
**Krummhübel** Schneekoppe 9.  
Sonntag, den 27. September nach  
Weckelsdorf — Trausnau — Johannisdorf  
Petzer — Aspa — Grenzhausen R. 13.  
**Verkehrsauskunft**  
Breslau 13, Höfchenstr. 31, Tel. 345 72.

**Verkauf von Möbeln**  
Hausrat, Nähmaschinen, Wanduhren (Regulatoren  
und Betten (auf neu gereinigt) am  
Donnerstag, den 25. September 1930  
in der großen Möbelhalle, Niedergasse 8/20  
in der Zeit von 9—13 Uhr.  
Zur gleichen Zeit werden im Laden des  
städtischen Verkaufshaus Niedergasse 8/10 infan-  
geleichte Möbel, Kleidungs- und Wäscheartikel von  
Gelehrer aus Nachlässen verkauft. Der Verkauf  
ist öffentlich und zu festen Preisen und nur gegen  
sofortige Barzahlung.  
Rechtsamt der Stadt Breslau.

Reihweise 3633  
**Zeate - Latz- u. Keil**  
Hosent.  
Hose  
Sammel  
Manchester  
Englisch Leder  
Pilet  
Sockenschneid  
Mauerbesen  
in großer  
Auswahl

**Pätzold**  
Schneidermeister  
Königstr. 7/9.  
Schlitzbaum Eiche 525.-  
Wäsche- u. Spiegel 15.-  
3 teilig  
Chaiselinge große 35.-  
Ausw. 35.-  
Neben . . . . 20.-  
Teufelung gestattet  
**GIESEL**  
Breite Straße 42

**Stumpen - Abkühlung**  
der Rauchtobak  
für die kurze Pfeife, 50 Gramm  
40 und 50 Pf. empfiehlt  
C. Kretschmer  
Eckstr. 29

**Stellen-Angebote**  
In der  
„Kornmarkt“ haben  
Stellen-Angebote  
beide Ihre großen Be-  
werbungen in Breslau  
Breslau  
Gibt

Breslauer Nachrichten

Kandidaten der Partei

Den Tod des Genossen Krum und das Einzigen... da auch Doppelmandate laut Parteibeschluß nicht zu...

Provinziallandtag

Genosse Karl Pletisch
Genosse Siegfried Mars

Magistrat (unbesoldete Stadträte)

Genosse Paul Heinzelmann
Genosse Josef Klose

Stadtverordneten-Versammlung

Genosse Karl Perfigel

An den Parteiauschuß

Die gestrige Sitzung des Erweiterten Parteivorstandes beschloß... längerer Debatte, in der auch kurz über den Ausgang der...

Wels

Berlin

Lindenstraße 3

Parteiorganisation Breslau widerrat Parteiauschuß... Regierungseintritt. Parteitag unbedingt notwendig.

Eine Revolte im Gerichtssaal

Gibt ihnen Arbeit!

Es ist ein beschämendes Zeichen unserer Zeit, daß zu den... 22 Jahren zählen, die in der Blüte ihrer Jahre gezwungen...

Bei Ergründung der ganzen Not dieser Jugendlichen er... einem in den meisten Fällen ein unendliches Mitleid...

Sozialistische Wohlfahrtsarbeit in Wien

Wohlfahrtsarbeit findet auch in unseren engeren Kreisen... zur Belästigung des Interesses; vor allem die Herren der...

Diejenigen aber, die sich die Mühe nahmen zu kommen... reichlich belohnt, denn Genosse Tandler sprach nicht...

10 Jahre Prohibition in USA.

Der Wohlfahrts-Dezernent der Stadt Wien Professor Genosse Tandler berichtet über seine Eindrücke im „trockenen“ Amerika

Den Auftakt der Veranstaltungen während der Arbeiter... Kultur-Woche, die gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung...

Die Arbeiter-Jugend leitete die Rundgebung mit ihrem be... kannten Ankerensignal ein. Landesrat Tich begrüßte den...

Der Kampf gegen den Alkoholismus, begann Genosse... Tandler, wird an dreifacher Front geführt: von den Verzten...

Die Schädigungen durch den Alkohol sind im wesentlichen... sozialer Natur. Unter tausend Menschen, die jährlich in den...

Die Vorbedingungen zum Prohibitions... gesetz sind bereits vor 150 Jahren gelegt worden, und der...

In Amerika mußte es zur Prohibition kommen. Die Art... des Trinkens drohte die Nation zu zerstören. In Deutschland ist...

Fürsorge im sozialistischen Sinne ist nicht Wohltat, nicht... einmal Fürsorge für den, der mühselig und beladen die fürsorgende...

Was das Publikum auch nicht sehr zahlreich, so zeigte es doch... um so mehr Interesse an den Ausführungen des Vortragenden...

Weltmeisterchaft im Jirtus Buch

Sam um an jämliche Kämpfe bis zur Entscheidung

Am Montag konnte Jerefanoff-Sofia seinen Sieg im Protest... entscheidungskampf gegen den Deutschen Steinte wiederholen...

Mittwoch, den 24. September, 20 Uhr, Gewerkschaftshaus, große Saal

Lichtbilder-Vortrag

Redner: Dr. med. Julius Moscs M.D. Thema:

Die Bekämpfung der Volksleiden, ein soziales Problem!

Genosse Moscs wird u. a. auch auf das Lübecker Kindersterben... und seine Ursachen zu sprechen kommen.

Eintrittspreis 30 Pf., für Jugendliche und Erwerbslose 20 Pf

das Trinken eine Sitte der Beschaulichkeit geworden, brüben aber... erlebte man den Alkoholgenuss in derselben psychologischen Haft...

Die europäischen Zeitungen bringen leider viele Lügen... meldungen über die Auswirkungen des Prohibitions... gesetzes.

Der amerikanische Arbeiter lebt völlig... abstinenz, im Betriebe und in der Familie. Jeder trinkt...

Die Zukunft des Prohibitionsgesetzes erscheint gesichert. Die... nächste Generation wird das Alkoholkonsumieren überhaupt nicht mehr...

Darauf kommt es an, daß die Psychologie der Massen sich... ändert. Unsere Jugend beginnt bereits einzusehen, daß wahre...

Genosse Tandler erhielt für seinen dankenswerten Vortrag... reichen Beifall. Darauf fand die eindrucksvolle Rundgebung mit...

Daß der Besuch, vor allem der älteren Genossen, zu wünsch... en ist, bedeutet sicherlich keine Einschränkung der propa...

Quartiere gesucht!

Für drei Genossen der proletarischen Langgruppe Zimmer... mann, die an dem proletarischen Langabend am Sonntag, dem...

Kinderwanderungen der Naturfreunde

Alle Kinder, welche an unseren diesjährigen Herbstwan... derungen teilnehmen wollen treffen sich am Freitag, den 26. Sep...

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Freidenker im Krematorium

Wiesache Wünsche veranlassen uns, nochmals eine Fül... lung im Krematorium zu veranstalten. Es wird diese die letzte in...

\* Silberhochzeit feierte der Tischler Genosse Franz Blau... Kohlenstraße 8, und seine Ehefrau Anna, geb. Großer. B. ist...

Theater und Musik

Marga Dannenberg singt die „Tosca“

Herrlich war dieser Abend! Marga Dannenberg endlich... wieder einmal auf unserer Bühne zu sehen, die sie vor einigen...

# Arbeiter-Kultur-Ausstellung und Arbeiter-Kultur-Woche

im ehemaligen Generalkommando Dresden, Schweidnitzer Straße

Aufnummer der Ausstellung 273 73

Täglich geöffnet von 10 bis 21 Uhr

Eintrittspreis 50 Pfg. für Mitglieder der ausstellenden Verbände und der freien Gewerkschaften 20 Pfg. Eintrittskarten sind außer an der Tageskasse bei allen Vertrauensleuten und Geschäftsstellen der ausstellenden Verbände, bei den Volkswacht-Buchhandlungen und im Gewerkschaftshaus zu haben.

Führungen geschlossener Gruppen durch die Ausstellung bitten wir frühzeitig vorher anzumelden (Aufnummer 273 73), mit genauer Zeitangabe. Wir bitten auch, auf die Wochentage Führungen zu legen.

### Sonderveranstaltungen im Rahmen der Ausstellung

**Dienstag, den 23. September, von 19.30 bis 20.30 Uhr, im großen Saal des ehemaligen Generalkommandos, Vorführungen von Frauenfilmen:** „Wie heißt dich die proletarische Frau?“, mit Konzert, veranstaltet vom Konsumverein „Vorwärts“.

**Donnerstag, den 25. September, 18 Uhr, in den Ausstellungsräumen des Arbeiter-Sänger-Bundes Klavier und Harmoniumkonzerte.**

Diese Veranstaltungen sind für die Besucher der Ausstellung frei.

### Arbeiter-Kultur-Woche

**Mittwoch, 24. September, Gewerkschaftshaus, großer Saal, 20 Uhr:**

## Briefe an die Volkswacht

### Staatslotterie-Reformen

Die anfängliche Zustimmung über die Erhöhung des Lospriests bei der Preussisch-Sächsischen Staatslotterie von 120 auf 200 Mark ist jetzt meist einer Zufriedenheit gewichen. Der bedeutend verbesserte Spielplan hat die Spieler angezogen, denn sie erfahren, daß der neue Preis dem Spiel angepaßt ist. Die Loszahl wurde nicht vermehrt, dagegen wurden 17 600 Gewinne mehr eingestellt und das Gewinnkapital wurde von rund 62 Millionen auf fast 114 Millionen erhöht. Die Sächsisch-Landeslotterie hatte bisher ebenfalls einen Lospriest von 200 Mark, den sie mit der bevorstehenden 193. Lotterie um 50 Mark erhöhen wird. Das Zehntel-Los soll 5 Mark kosten. Doch beläßt man es bei derselben Anzahl von Gewinnen. Nur die niedrigsten Gewinnstufen wurden in den vier Vorläufen etwas aufgewertet. In der fünften Klasse soll auch eine Verbesserung der höheren Gewinne eintreten.

Keine Umänderung scheint die Hamburger Staatslotterie vornehmen zu wollen.

Ein Vergleich der Spielpläne zeigt, daß die Preussisch-Sächsische Klassenlotterie die günstigsten Gewinnmöglichkeiten bietet.

### Ein Notizbuch unter vielen

Einer von den vielen Briefen notleidender Arbeiter, die uns fast täglich zugehen, sei der Leserhaft unterbreitet:

„Ich bekomme im Monat ganze 30 Mark Unterbringung. Daraus muß ich die Woche dreimal 6 Mark fürs Schlafen bezahlen. Da bleiben mir für den ganzen Monat nur noch 6 Mark zum Leben, davon soll ich mir Frühstücks, Mittagessen und Abendessen beschaffen, noch Ausgaben für Kleidung und Schuhe ist garnicht erst zu reden. Stehen darf man nicht und betteln soll man auch nicht. Was soll man nun bald anfangen? E. Gebauer.“

### Hinweise an die Stadtverwaltung

Ich möchte hier einmal auf einen Mangel hinweisen, der baldiger Abhilfe bedarf. In dem Regimentsgrundstück Königstraße 4 sind u. a. das Gesundheitsamt, die Büros der Sozialämter, Altersheim, Heilanstalten, Tabaklokalitäten u. a. untergebracht. Der Verkehr in diesem Hause ist sehr reger und das dort verkehrende Publikum legt sich ziemlich oft aus, was dann nicht gerade sehr angenehm ist. Die Treppen sind jedoch sehr un bequem und durchaus beschwerlich, so daß schon mancher Kommande wegen unrichtiger Besuche zurückgekehrt oder die Hilfe eines dort befindlichen Aufgehens in Anspruch zu nehmen. In diesem Hause befindet sich aber ein Hofplatz, der aber seit einiger Zeit außer Betrieb gesetzt wurde. Hier ist ein Stall von wirklich toller Sauberkeit. Wenn man nicht gerade in diesem öffentlichen Bereich, in dem so viele alte und gebrechliche Leute verkehren, den Hofplatz wieder in Gang? Abhilfe wäre dringend erforderlich. G. W.

### Radfahrer auf Hauptstraßen

Trotz aller Maßnahmen in der Straße erfolgten immer noch von Radfahrern immer noch nicht genügend beachtet, daß ein Radfahrer früher Sommerzeit, kommt je „beherzt“ hat — das ist zum Beispiel auf der Neumannstraße in Dresden-Deutz-Bühne, vom Bahnhofsplatz bis zur Stadtkirche bei Sauer, der Fall — einen „Behandlung der Radfahrer“ bilden und dabei in unangelegter Richtung nicht bestrafen werden dürfen. Durch Nichtbefolgung dieser Vorschriften könnte der Radfahrer nicht nur sich selbst, sondern auch die ihm entgegenkommenden Radfahrer in größte Gefahr. Außerdem macht er sich strafbar und bleibt schließlich auch für künftige Unfälle eines anderen Radfahrers verantwortlich. Verursachen von Unfällen und Beschädigung anderer.

### Wahlbestätigung?

Seit einem Wahljahr wird uns geschrieben: „Bei zukünftigen Wahlen sollte man ein wenig mehr acht auf die Wahl in öffentlichen Angelegenheiten geben, besonders in Hinblick auf die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung und die Wahlberechtigung. Es sollte ein wenig mehr acht auf die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung und die Wahlberechtigung. Es sollte ein wenig mehr acht auf die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung und die Wahlberechtigung.“

### Ein Old-Gemerkter

Es hat ein Old-Gemerkter 29. 9. im November vorigen Jahres eine Ehrenurkunde im Alter gerade mal mit dem Titel der „Nationalen Arbeiter-Zeitung“ erhalten. Diese Urkunde ist ein wenig mehr acht auf die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung und die Wahlberechtigung. Es sollte ein wenig mehr acht auf die Wahlberechtigung, die Wahlberechtigung und die Wahlberechtigung.“

**Sichtbühnenortung**  
Reichstagsabgeordneter Dr. Julius M o l e s : „Die Bekämpfung der Volksfeinde, ein soziales Problem“. Auch die Tüderer Todesfälle werden zur Sprache kommen.  
Donnerstag, den 25. September, und Freitag, den 26. September, Gewerkschaftshaus, großer Saal, 17 und 20 Uhr.

**Filmvorführungen**  
des Arbeiterkinos der Arbeiterpartei. Gute moderne Spielfilme mit kurzem Vortrag über: „Die Bedeutung des Kinos für das Proletariat“.  
Die Preise für das Arbeiterkino sind wieder, wie im vorigen Jahr, 50 Pfg., und für Erwachsene 25 Pfg. Die Preise, die auf dem Sammelplatz über die Kulturwoche ausgegeben sind, sind zurückzuführen.

**Sonntag, 28. September, Gewerkschaftshaus, großer Saal, 11 Uhr:**

**Vortrag**  
des Genossen K e r l s, Direktor der Fürsorge-Erziehungs-Anstalt Lindenhof: „Theorie und Praxis in der Fürsorgeerziehung“.

**Sonntag, 28. September, Gewerkschaftshaus, großer Saal, 20 Uhr:**

**Proletarischer Jungabend**  
der proletarischen Junggruppe Otto J i m m e r m a n n, mit Musik.

**Sozialdemokratische Partei**  
Dresden, Schweidnitzer Straße 10  
Tel. 101-112  
Zentralbüro 101-112  
Dresden, Schweidnitzer Straße 10  
Tel. 101-112

**Frauenleiterinnen — Funktionärinnen**  
Heute, 18 Uhr, findet im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses eine Frauenleiterinnen- und Funktionärinnen-Sitzung statt.

**Ausflug für Arbeiterwohlfahrt**  
Am Sonntag, den 24. September, vormittags 11 Uhr findet im Gewerkschaftshaus ein Ausflug ins Riesengebirge statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich. Treffpunkt: 10 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Jugendabende**  
Arbeiter-Kultur-Ausstellung. Alle Gruppen treffen sich heute um 8 Uhr im Gewerkschaftshaus für eine gemeinsame Unterhaltung. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Sozialistische Arbeiterjugend**  
Heute, 4. Uhr, gehen wir in die Arbeiter-Kultur-Ausstellung. Treffpunkt: 4 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Sitzung der Kasse**  
Am 2. Donnerstag haben wir eine Kassenabrechnung. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Freiwillige Jugendabende**  
Am 2. Donnerstag haben wir eine Jugendabende. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Von den Arbeiterfreundinnen**  
Am 2. Donnerstag haben wir eine Sitzung der Arbeiterfreundinnen. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Band der Arbeiterjugend**  
Heute, 8 Uhr, findet eine Sitzung der Arbeiterjugend statt. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Am 2. Donnerstag haben wir eine Sitzung des Reichsbanners. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Bereinskalender**  
Am 2. Donnerstag haben wir einen Kalender der Vereine. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

und zu verlangen, daß auch unsere Wünsche berücksichtigt werden, außerdem wäre es besser, die Konsequenzen zu ziehen. Den Eltern aber, die derselben Auffassung sind, möchte ich zurufen, sich nicht mehr als bisher um diese Dinge zu kümmern und an den Klassenkassen teilzunehmen, damit diesen Dingen klar gemacht wird, daß sie nicht allein über das Wohl und Wehe unserer Kinder zu befinden haben.  
Ein Mitglied der Elternvereinsung.

**Gewerkschaftshaus - Lichtspiele**  
Wir beginnen unsere Winter-Spielzeit mit dem Film:  
**Mutter Krausens Fahrt ins Glück**  
Dem großen Menschen und Künstler Heinrich Zille gewidmet  
**Frühling in Palästina**  
Am 2. Tag! Donnerstag und Freitag, 5 und 8 Uhr  
Eintrittspreis: Mit Gewerkschaftsausweis 50 Pfg., ohne Ausweis 70 Pfg.  
Erwachsene nur am 1. Vorführung 25 Pfg. Jugend verboten!

**Verböhnung von Arbeitslosen und Tierquälerei**  
Als ich dieser Tage die Kaiserstraße überquerte, begegnete mir aus Richtung Trebnitz ein Pferd des Fuhrwerks des H. B. aus Trebnitz, beladen mit Brechern (angeordnet eine zusammengelegte Leiste). Kurz vor der Brücke hatte der Reiter des Wagens angehalten, da es dem Pferd doch zu schwer wurde, den Wagen ganz hinauszuziehen. In diesem Augenblick sammelten sich einige Passanten und aus dem Juraßen der Anwesenden entwich ich, daß der Reiter das Pferd bis dicht an die Brücke herangebracht und — wie ich mich selbst überzeuge — mit größter Mühe das Pferd wieder antrieb, um weiter hinauszuziehen, wurde wieder Juraße laut und nun erwiderte er den anwesenden Arbeitslosen: „Wenn ich mein Geld werde um der Wohlthat kriegen, würde ich nicht ansehen.“ Ein „Verstand“ und „Kraft“ sprach. R. G.

**Ordnung auch in der Straßenbahn**  
Ein parteigebundener Straßenbahnfahrer schreibt uns: „Durch Zufall lies ich in einem Dresdener Wochenblatt unter der Überschrift „Eine neue Straßenbahn-Maßnahme“ einen Artikel über die geplante „Fahrt ins Glück“ in dem ich der Artikel-Mitglieder mit dem Fall Rade, Heier, Kitz und Urban aus-einanderlegt und den blinden Passagieren ein gut Wort redet. Das möchte ich bemerken: wenn der liebe Fahrgast nicht so langsam wäre, den beim Verlassen des Fahrgastens sollen (es gibt ja an jeder Haltestelle Doppelstühle), man die Plätze unterhalten; aber der Fahrgast betrachte den Wagen als seine Wohnung und handele dementsprechend (siehe auch: „Unterwegs“).“

**Sie ist Nationalsozialistin!**  
„Nationalsozialistin!“  
„Aber Herr Revisor!“  
„Sagen Sie mir, was Sie für ein Nationalsozialist sind?“  
„Ich bin ein Nationalsozialist der Arbeiterklasse.“  
„Sie er sind mir gegenüber, was Sie für ein Nationalsozialist sind?“  
„Ich bin ein Nationalsozialist der Arbeiterklasse.“

**Sie ist Nationalsozialistin!**  
„Nationalsozialistin!“  
„Aber Herr Revisor!“  
„Sagen Sie mir, was Sie für ein Nationalsozialist sind?“  
„Ich bin ein Nationalsozialist der Arbeiterklasse.“  
„Sie er sind mir gegenüber, was Sie für ein Nationalsozialist sind?“  
„Ich bin ein Nationalsozialist der Arbeiterklasse.“

**Sie ist Nationalsozialistin!**  
„Nationalsozialistin!“  
„Aber Herr Revisor!“  
„Sagen Sie mir, was Sie für ein Nationalsozialist sind?“  
„Ich bin ein Nationalsozialist der Arbeiterklasse.“  
„Sie er sind mir gegenüber, was Sie für ein Nationalsozialist sind?“  
„Ich bin ein Nationalsozialist der Arbeiterklasse.“

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Am 2. Donnerstag haben wir eine Sitzung des Reichsbanners. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Bereinskalender**  
Am 2. Donnerstag haben wir einen Kalender der Vereine. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Am 2. Donnerstag haben wir eine Sitzung des Reichsbanners. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

**Bereinskalender**  
Am 2. Donnerstag haben wir einen Kalender der Vereine. Treffpunkt: 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

# Arbeiter-Sport

## Arbeiter-Sport-Kartell Breslau G. B.

Alle Kartellvereine! Wanderverschiebung. Im Jugend-...  
An der Matthiastunde 2. findet vom 29. September bis  
Oktober, in der Zeit von 19.30 bis 22 Uhr, ein Wanderverschie-  
bung statt. Als Abschluss findet Sonntag, den 5. Oktober, eine  
Wanderverschiebung mit Zeltbau. Bei dem Kurjus wird hauptsächlich  
Orientieren im Gelände behandelt werden. Die  
Teilnahme ist kostenlos. Meldungen bis 26. September im  
Kartellbüro.

## Freie Turnerschaft Breslau G. B.

Abklimmen der Koberwitzer Arbeiter-Turner. Trotz der  
schwierigen Jahreszeit war das am vergangenen Sonntag,  
den 21. September, stattgefundene Abklimmen ein Erfolg für  
die Koberwitzer Arbeiter-Turner. Um 14 Uhr leiteten Sotell-  
den Wettkampf in das herrliche, im dortigen Park gelegene  
Wald. Das Fest hinterließ unter Mitwirkung von Breslauer  
Turnern einen erheblichen Eindruck. Reiterwettkämpfe  
erregten ein lebhaftes Interesse hervor. Außer dem Wasser-  
wandern fanden leichtathletische Kämpfe sowie Fußballspiele statt.

## Handball

Silezia-Riders I — 1925 I 7:1 (3:0); 1925 II — 8. Ab-  
teilung II kampflös gewonnen: 1925 III — Silezia-Riders II  
0:0.

## Wassersport

Freie Schwimmer. Die Winter-Badeabonnements können  
jetzt von den Unternehmern in Empfang genommen werden.  
Eine kleine Herzerung ist insofern eingetreten, als die Abon-  
nements nun an monatlich erneuert werden müssen, nicht  
wie früher zum Beginn des Winterbadens. Wer deshalb seine  
Badeabonnements vergibt, kann nicht in die Halle oder muß sich  
einzelne Bäder lösen. Abonnements kosten monatlich Erwachsene  
1,00 Mk., Jugendliche 1,00 Mk., Kinder 0,80 Mk., ohne Vereins-  
beitrag. — Jugendabteilung. Wir besuchen am Donners-  
tag, den 25. September, gemeinsam die Arbeiter-Kultur-Ausstellung.  
Treffpunkt 16.45 Uhr am Generalkommando (Theaterstraße).  
Sonntag gehen wir zum proletarischen Langabend. Karten bei  
den Herren Kluge, Ritzsch und Sonnabend im Gewerkschafts-  
büro.

Freie Schwimmer. — Jugendabteilung. Sonntag, den  
29. September, gemeinsamer Besuch der Arbeiter-Kultur-Aus-  
stellung. Treffpunkt 9 Uhr.

## Stilet

S. C. Eisenlaub 1910. Freitag, Paulinen-Turnhalle:  
Training der Ringer- und Hebermannschaft um 19 Uhr. Bog-  
schütze. Jeden Mittwoch, von 19-22 Uhr, Turnhalle  
Karl-Liebknecht-Str. Aufnahme neuer Mitglieder in ge-  
meinsamen Turnhallen. Sämtliche Anträge sind an Bundes-  
vorsitzenden Willi Bittner, Breslau 10, Große Dreifindengasse 26, I,  
zu richten. Ringer- und Heberabteilung. Freitag,  
den 25. September, Abteilungsversammlung bei Ruthe,  
Walden 24.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“  
Kraftfahrer. Die Sitzung heute abend fällt aus. Sonntag,  
den 27. September, Training zum dritten Lauf der Vereinsmeis-  
terschaft. Treffpunkt Sonnenplatz.

Gaumeisterschaftsfahren am Sonntag  
Mit einem „Frühling“ als erste die Hauptklasse zum  
50-Kilometer-Rennen vom Start Kosenhof über Obernig, Trebnitz  
zum Ziel Rillental. Hinter Weidenhof zum Rillental-Rennen  
im Sturz und gab das Rennen auf. In ziemlich gutem Tempo  
kam es über Obernig und in dem bergigen Gelände, konnte  
manus-Mitfahrer, das Gelände gewöhnt, wieder aufholen, doch  
lang es ihm nicht mehr, die Spitzengruppe zu erreichen. Bergrat  
sah die Mannschaftsfahrer im 50-Kilometerrennen. Durch ihr  
schlechtes Verhalten ist eine Gaumeisterschaft verloren gegangen.  
Dagegen helfen die Altersfahrer ihren Mann und führen die  
50-Kilometer in flottem Tempo, dem Wetter trotzend, durch das  
Gelände. Auch die Jugendklasse wollte nicht hinter den Alten zurück-  
bleiben und zeigte durch Disziplin und gutes Fahren, das sie  
„Solidarität“ sind. Dann geduldet den Arbeiter-  
mannschaften, die sich in anerkennenswerter Weise zur Verfügung  
stellen und sogar in mehreren Fällen den bürgerlichen Radspor-  
tverbänden Hilfe leisteten. Das Ergebnis ist: 50-Kilometer-Jugend-  
klasse: 1. Steinhilber, 2. Heide-Neubain, 3. Stiller-Strehlen.  
50-Kilometer-Fahrer von 18-20 Jahren: 1. Gintz, 2. Krasnowski.  
50-Kilometer-Hauptklasse: 1. Goppert-Groh-Graben, 2. Krasnowski-  
Mitfahrer, 3. Störner-Mitfahrer. — 25-Kilometer-Einzelfahrer.  
Hauptklasse: 1. Goppert-Mitfahrer, 2. Ludwig-Breslau, 3. Weis-  
Striegau. — 25-Kilometer-Mannschaftsfahrer. Altersklasse:  
Krasnowski, Dzial, Raff-Breslau. — Die 6 x 1000-Meter-Staffette  
ist der Driegruppe Breslau zu.

**Eltern!** Meldet die Lernanfänger nur in  
den weltlichen Schulen an!

## Konzerte / Theater / Vergnügungen

Städtisches. Heute Dienstag im Monument der Serie E. Der Komiker  
an Sonntag. Beginn der Vorführung 20.15 Uhr. Musikalische Leitung: Gustav  
Koch. Sinfoniker: Hans Krasnowski. Dirigent: Hans Krasnowski.  
24. Sept. 20.15 Uhr. 25. Sept. 20.15 Uhr. 26. Sept. 20.15 Uhr. 27. Sept. 20.15 Uhr.  
28. Sept. 20.15 Uhr. 29. Sept. 20.15 Uhr. 30. Sept. 20.15 Uhr. 1. Okt. 20.15 Uhr.  
2. Okt. 20.15 Uhr. 3. Okt. 20.15 Uhr. 4. Okt. 20.15 Uhr. 5. Okt. 20.15 Uhr.  
6. Okt. 20.15 Uhr. 7. Okt. 20.15 Uhr. 8. Okt. 20.15 Uhr. 9. Okt. 20.15 Uhr.  
10. Okt. 20.15 Uhr. 11. Okt. 20.15 Uhr. 12. Okt. 20.15 Uhr. 13. Okt. 20.15 Uhr.  
14. Okt. 20.15 Uhr. 15. Okt. 20.15 Uhr. 16. Okt. 20.15 Uhr. 17. Okt. 20.15 Uhr.  
18. Okt. 20.15 Uhr. 19. Okt. 20.15 Uhr. 20. Okt. 20.15 Uhr. 21. Okt. 20.15 Uhr.  
22. Okt. 20.15 Uhr. 23. Okt. 20.15 Uhr. 24. Okt. 20.15 Uhr. 25. Okt. 20.15 Uhr.  
26. Okt. 20.15 Uhr. 27. Okt. 20.15 Uhr. 28. Okt. 20.15 Uhr. 29. Okt. 20.15 Uhr.  
30. Okt. 20.15 Uhr. 31. Okt. 20.15 Uhr. 1. Nov. 20.15 Uhr. 2. Nov. 20.15 Uhr.  
3. Nov. 20.15 Uhr. 4. Nov. 20.15 Uhr. 5. Nov. 20.15 Uhr. 6. Nov. 20.15 Uhr.  
7. Nov. 20.15 Uhr. 8. Nov. 20.15 Uhr. 9. Nov. 20.15 Uhr. 10. Nov. 20.15 Uhr.  
11. Nov. 20.15 Uhr. 12. Nov. 20.15 Uhr. 13. Nov. 20.15 Uhr. 14. Nov. 20.15 Uhr.  
15. Nov. 20.15 Uhr. 16. Nov. 20.15 Uhr. 17. Nov. 20.15 Uhr. 18. Nov. 20.15 Uhr.  
19. Nov. 20.15 Uhr. 20. Nov. 20.15 Uhr. 21. Nov. 20.15 Uhr. 22. Nov. 20.15 Uhr.  
23. Nov. 20.15 Uhr. 24. Nov. 20.15 Uhr. 25. Nov. 20.15 Uhr. 26. Nov. 20.15 Uhr.  
27. Nov. 20.15 Uhr. 28. Nov. 20.15 Uhr. 29. Nov. 20.15 Uhr. 30. Nov. 20.15 Uhr.  
1. Dez. 20.15 Uhr. 2. Dez. 20.15 Uhr. 3. Dez. 20.15 Uhr. 4. Dez. 20.15 Uhr.  
5. Dez. 20.15 Uhr. 6. Dez. 20.15 Uhr. 7. Dez. 20.15 Uhr. 8. Dez. 20.15 Uhr.  
9. Dez. 20.15 Uhr. 10. Dez. 20.15 Uhr. 11. Dez. 20.15 Uhr. 12. Dez. 20.15 Uhr.  
13. Dez. 20.15 Uhr. 14. Dez. 20.15 Uhr. 15. Dez. 20.15 Uhr. 16. Dez. 20.15 Uhr.  
17. Dez. 20.15 Uhr. 18. Dez. 20.15 Uhr. 19. Dez. 20.15 Uhr. 20. Dez. 20.15 Uhr.  
21. Dez. 20.15 Uhr. 22. Dez. 20.15 Uhr. 23. Dez. 20.15 Uhr. 24. Dez. 20.15 Uhr.  
25. Dez. 20.15 Uhr. 26. Dez. 20.15 Uhr. 27. Dez. 20.15 Uhr. 28. Dez. 20.15 Uhr.  
29. Dez. 20.15 Uhr. 30. Dez. 20.15 Uhr. 31. Dez. 20.15 Uhr.

Brotbacken		21.9.24.9.		22.9.24.9.	
228	224	Kornbrot (Heller-Tagel)	200	200	200
0,55	0,64	Dinkelbrot	170	170	170
1,08	1,24	Wassermelone (schmelzbar)	100	100	100
2,41	2,55	Wassermelone & Zil. & ...	+0,50	-	-
1,13	1,22	Wassermelone & ...	-	-	-

Wichtig! beim Einkauf unsere Waren!





# Die Ermordung des Studenten Wessel

## Das blutige Geheimnis um Ali Höhler — Schöß er im Auftrag der SPD.

Gerlin-Moabit hat seinen ganz großen Tag. Man richtet gegen am laufenden Band, vor sämtlichen drei Schwurgerichten große Fälle zur Aburteilung. Das Hauptinteresse der Massen, die am Montag-Morgen den Saal des Schwurgerichts III geradezu stürmen, konzentriert sich auf die 17 Kommunisten und Kommunistinnen, die wegen des Mordes an dem Studenten Horst Wessel, des Sturmtruppführers der Nationalsozialisten, unter Anklage stehen.

„Ali“ will auspacken.  
Schon der erste Tag der Verhandlung wirft sehr interessante Fragen nach beiden Seiten. Horst Wessel und seine auf dem Kampf gedrückten Untergebenen waren bestimmt keine gewöhnlichen Kämpfer. Der Prozess erhält seine besondere Note durch das Geheimnis, das den Täter „Ali“ umwittert, den Mann, der die Schüsse auf Wessel auf dem Weg zum Höhler-Wohnungszentrum in der Straße der Kommunisten fallen ließ. Von Höhler wird erzählt, daß er über das Verbrechen in der Nacht vom 23. auf den 24. Februar 1930 in der Wohnung des Studenten Wessel, des Sturmtruppführers der Nationalsozialisten, unter Anklage stehen.

### Die Nazi-Hölle bei Frau Salm.

Frau Salm, eine etwas verweinte, unscheinbar aussehende Frau mit leichten Bewegungen und müder, resignierter Stimme, als erste Angeklagte vernommen und schildert, manchmal erschütternd, am Abend des 2. Januar, Frau Salm, die übrigens angibt, auch nie um Politik gekümmert zu haben, schildert, welche Annehmlichkeiten sie mit Wessel gehabt habe, von dem sie sich schätzte und geliebt worden sei. Er habe ihr trotz wiederholter Verweigerung keine Miete bezahlt und von früh bis in die Nacht, manchmal bis um 5 Uhr morgens, Versammlungen mit seinen politischen Freunden in der Wohnung abgehalten. Selbst um 1/2 6 Uhr hätten Nazis noch ihre Lieder gesungen. So sei ihr das Leben mit ihm zur Hölle geworden, und sie habe sich in dem kommunistischen Parteilokal von Bar an mehrere Freunde ihres Mannes um Hilfe gewandt. Frau Salm ist dann mit den Angeklagten Höhler, Kandulski und Kuderer in ihre Wohnung zurückgegangen, um einmal mit Wessel „Stuttur“ zu machen. Später kam auch die Angeklagte Else Cohn mit einem Brief von Walter Jambrowski herauf.

„Ich habe bis in den Tod...“  
Über lassen wir Frau Salm weiter erzählen. „Ich wurde von Wessel entführt in das Zimmer, wo ich Wessel anwesend liegen sah. Inzwischen war Höhler in die Küche gegangen und hatte aufgeregt gerufen: „Nun aber alles schnell und nach Hause“. Dann eilten die Kommunisten die Treppe hinunter. Wenig später kamen Wessels Freunde und ich wie Fräulein Jannide, die Geliebte Wessels, eine blonde in der Hand hielt. Ich wollte den in der Nähe wohnenden Arzt Berger holen, aber ein Nationalsozialist hielt an der Hand fest und rief: „Unterstehen Sie sich! Das ist ein Mord! Der hat unseren Wessel nicht anzurühren“. Wessel selbst, der nach bei vollem Bewußtsein war, sagte zu den Kommunisten: „Sie mir ja nicht mit dem Juden, den ich die Treppe hinunter, daß er das Genid bricht!“

### Die SPD. will fälschen

Sehr interessant ist, was Frau Salm über einen Zettel aus dem sie einen Tag nach der Tat erhalten hat und in dem angefordert wurde, schnell zu einer wichtigen Rücksprache in kommunistische Parteizentrale, das Karl Liebknecht-Haus am Platz zu kommen. Hier sei sie von einem Herrn mit einer riesigen Hornbrille empfangen worden, der ihr mitgeteilt habe, daß Wessel ein Zuhälter sei und daß Höhler der gleichen ehrenwerten Junge angehöre. Die Bluttat sei eine völlig unpolitische Sache und nichts weiter als ein Eifersuchtsdrama zwischen zwei wildgewordenen Zuhältern. Die „Kole Fahne“ werden die Sache auf jeden Fall so aufziehen, damit die kommunistische Partei nicht mit dieser dummen Affäre belastet werde.

Wie man sich in diesen Köpfen die Welt malt, und wie sie einen kleinen Totschlag durchaus als Bagatelle des Alltags ansehen, beweist die Vernehmung des Walter Jambrowski, der sich zungewandt und mit bemerkenswertem Humor im schönsten Berliner Dialekt verteidigt. Als das wichtigste der ganzen Affäre weiß er nur zu erzählen, daß er nach den Schüssen auf Wessel eiligt ins Lokal Bar zurückgegangen sei, „um seine Partie Billard erst einmal zu Ende zu spielen“.

Jambrowski als Gemeinderat  
Der wegen Unterschlagung verurteilte Max Jambrowski, kommunistischer Funktionär und Kassierer jener Sturmabteilung Mitte, deren Leute den Anschlag auf Wessel ausgeführt haben, soll im Restaurant Bar und auch in der Wohnung der Frau Salm gesagt haben: „Wer auch nur eine Silbe verrät, bekommt eine Kugel in den Kopf!“ Jambrowski ruft erregt: „Das stimmt nicht, das ist nicht wahr!“ Frau Salm: „Doch, ich habe es von meiner Schwiegermutter auch bestätigt erhalten, die auch die Worte gehört hat: „Wer irgendetwas verrät, wird zusammengehauen.“

Was ist eine „proletarische Abreibung“? Darüber wird Max Jambrowski befragt. Nach langem Hin und Her antwortet er unter allgemeiner Heiterkeit: „Wir gehen niemals mit Pistolen vor, wir kämpfen nur mit unseren Fäusten. Aber eine proletarische Abreibung ist immerhin so, daß der Betreffende bestimmt in ein Krankenhaus eingeliefert wird.“

Wie man sich in diesen Köpfen die Welt malt, und wie sie einen kleinen Totschlag durchaus als Bagatelle des Alltags ansehen, beweist die Vernehmung des Walter Jambrowski, der sich zungewandt und mit bemerkenswertem Humor im schönsten Berliner Dialekt verteidigt. Als das wichtigste der ganzen Affäre weiß er nur zu erzählen, daß er nach den Schüssen auf Wessel eiligt ins Lokal Bar zurückgegangen sei, „um seine Partie Billard erst einmal zu Ende zu spielen“.

### Fallschirmpilot Besten schwer verletzt

Bei einer am Sonntag nachmittag in der Nähe von Neubrandenburg veranstalteten Schau- und Werbesingveranstaltung sprang der Fallschirmpilot Besten aus Berlin aus 200 Meter Höhe ab und geriet während des Fallens auf eine Starkstromleitung. Eine riesige Flamme schlug auf und man beobachtete, wie der Berengläute zwischen Himmel und Erde brannte. Einem in der Nähe stehenden Arbeiter gelang es, den Berengläuten an einem Seil herunterzuziehen. Er hatte Brandwunden an Arm und Brust erlitten und wurde mit einem Auto in das Neubrandenburger Krankenhaus gebracht. Besten, der Kriegsteilnehmer ist, hat bei einem Flugzeugunfall in Potsdam vor Jahren bereits das rechte Bein verloren.

### Die Sühne für den Raubmord an der Klavierlehrerin Zimmer

Die Angeklagten Ganski und Opiz wurden gestern vom Schwurgericht Berlin II zu je zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt, weil das Gericht sie für schuldig befand, an der Klavierlehrerin Zimmer Raub mit Todeserfolg begangen zu haben. Der Angeklagte Piod wurde wegen gewerbsmäßiger Hehlerlei zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Ganski und Opiz hatten am 6. Februar d. Js. bei der 49-jährigen Klavierlehrerin Zimmer, die als sehr wohlhabend bekannt war, nachdem sie dem Ganski am Tage zuvor Essen und Geld verabreicht hatte, vorgesprochen, um Leppische zu klopfen. Die beiden Verbrecher fesselten Fräulein Zimmer an Händen und Füßen, knebelten sie und raubten dann die Wohnung aus. Piod kaufte die Beute an. Die Verbrecher hatten ihr Opfer so stark geknebelt, daß nach den Feststellungen der Sachverständigen der Tod durch Erstickung eintrat.

### Einer der Porzger Rassenräuber festgenommen

Kriminalpolizei hat in Aachen einen Arbeiter aus Effen bei Köln festgenommen, der nach Köln transportiert wurde und von drei Angehörigen der Porzger Filiale der Kreispartei einmündig als derjenige erkannt wurde, der bei dem am Donnerstag auf diese Rasse verübten Raubüberfall die Beamten mit dem Revolver bedroht hatte. In seinem Besitz fand man 836 Mark in Wertpapieren vor. Der Festgenommene hatte sich und seine Frau ganz neu eingekleidet und wollte von Aachen nach Berlin reisen. Seine Festnahme erfolgte in dem Augenblick, als er sich mit einem Blumenstrauß zu seiner Frau begeben wollte.

# Aushebung einer Falschmünzwerkstätte in Magdeburg

Nachdem seit etwa Jahresfrist in Magdeburg der Umlauf falscher Fünfmarkstücke sehr stark zugenommen war, ist es jetzt der Magdeburger Kriminalpolizei gelungen, eine Falschmünzwerkstätte im Vorort Budau festzustellen. Der Organisator des Unternehmens ist ein 61-jähriger Schlosser Otto Michaelis, der noch zwei Jahre Gefängnis zu verbüßen hatte, weil er früher falsche 50-Pf.-Stücke angefertigt hatte, wofür namentlich die Magdeburger Straßenbahn ziemlich geschädigt worden war. Die Werkstätte befand sich in einem großen Schuppen einer Holzhandlung in einer Gasse versteckt hinter Holzvorräten. Der Inhaber der Holzhandlung, Paul Schulz, ist ebenso wie sein Bruder Oskar Schulz an dem Verbrechen mitschuldig. Paul Schulz finanzierte das Unternehmen, während sein Bruder Oskar den Vermittler zwischen dem Hersteller Michaelis und seinem Bruder spielte. In der Werkstätte wurden nicht gegossene, sondern geprägte Fünfmarkstücke hergestellt. Rund 1000 Mark festiges Falschgeld und Rohmaterial wurden aufgefunden. Alle drei Schuldigen sind verhaftet worden.

### Mahlzeit zwischen Leichen

Auf dem Hauptfriedhof von Rinteln in Westfalen beobachtete der Totengräber des Nachts einen älteren Mann, als er im Innern einer Familiengruft verschwand. Die alarmierte Polizei forschte nach und entdeckte den Mann im Innern der Gruft, wie er gerade auf einem gemütlichen Esstisch zwischen sechs Särgen eine opulente Mahlzeit verzehrte. Es fehlte auch nicht an Wein, Zigarren und Zigaretten. Der Mann versuchte zu fliehen, konnte aber festgenommen werden. Bald stellte sich die Persönlichkeit des geheimnisvollen Leichen-gastes heraus: es war ein bereits mit 25 Jahren Zuchthaus verurteilter Mann namens Friedrich, der sich ganz offenbar in der Gruft, in der man ihn entdeckt hatte, ein Versteck für seine Einbruchsbente geschaffen hatte.

### Beim Boren totgeschlagen

Im Anschluß an die Vorstellung einer in Albernau (Ergenberge) auftretenden Wandertruppe meldeten sich am Montagabend zwei junge Leute freiwillig zum Bogkampf. Der eine schlug den andern so schwer nieder, daß er benennungslos liegen blieb. Ein hinzugezogener Arzt konnte nur noch seinen Tod feststellen.

### Raubüberfall in Hamburg

Ein dreier Raubüberfall wurde gestern in einem Kontorhaus verübt. Der Geschäftsführer einer im fünften Stock wohnenden Firma hatte sich mit einem Angestellten ins Büro gegeben, um Post zu erledigen. Plötzlich betrat ein Mann das Zimmer, der sich ein Tuch vor das Gesicht hielt und den Angestellten mit einem Revolver bedrohte. Kurz darauf tauchten noch vier andere Männer auf, die ebenfalls ihre Gesichter verdeckten und den Angestellten sowie den Geschäftsführer mit Pistolen in Schach hielten. Die Räuber fesselten dann ihre Opfer aneinander und knebelten sie mit einem Taschentuch. Dann durchsuchten sie die Taschen und raubten eine Brieftasche sowie eine Geldbörse mit 116 Mark, drei japanischen Geldscheinen sowie verschiedene Briefschaften. Den Ueberfallenen gelang es schließlich, den Flur zu erreichen und um Hilfe zu rufen. Die Räuber, die gut gekleidet waren, sind nach der Beschreibung ungefähr 25 Jahre alt.

### Diebstahl auf der „Posta“

Auf der Internationalen Briefmarken-Ausstellung im Marzorfal des Berliner Zoo wurde ein schwerer Diebstahl verübt. Der Philatelist Walter Eichler aus Charlottenburg hatte auf seinem Stande u. a. ein Auswahlheft mit Briefmarken „Altdentschland“ liegen. Als er nach kurzer Abwesenheit an seinen Tisch zurückkehrte, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß das Heft verschwunden war. Alles Suchen blieb vergeblich. Die in dem Heft enthaltenen Marken stellen einen Wert von etwa 7000 Mark dar.

### Der Mordanschlag der Fünfzehnjährigen

In Eding am Simsee (Oberbayern) wurde die 15-jährige Hausangestellte Katharina Kolbe verhaftet, die ihren Arbeitgeber, einem Gastwirtehepaar, angeblich Salzsäure in die Speise gemischt hatte, um es zu vergiften; das Ehepaar erkrankte schwer.

### Die Falschisten und die Wahrheit

Ein italienischer Geschäftsfreisender, der im Auftrag einer französischen Firma arbeitete, besuchte einen italienischen Kunden, der wegen der augenblicklichen Krise besondere Zahlungsbedingungen und einen Preisnachlaß verlangte. Der Reisende richtete ein Telegramm an seine Firma nach Frankreich, in dem er die Wünsche des Kunden begründete. Zwei Stunden später wurde er im Hotel von zwei falschistischen Geheimpolizisten verhaftet, die ihn ins Gefängnis brachten. Dort blieb er 56 Stunden, bis ihm der Polizeikommissar nach strengem Verhör den Rat gab, keine falschen Nachrichten weiter über eine wirtschaftliche Krise in Italien zu verbreiten, wenn er nicht zu einigen Jahren Zwangsarbeit auf den Liparischen Inseln verurteilt werden wolle.

### Zum Diebstahl im Lateran-Museum

Die polizeilichen Untersuchungen über den Diebstahl im Lateranmuseum in Rom machen es immer wahrscheinlicher, daß die Diebe auf den Lärm einer zerbrechenden Glascheibe hin das Museum nachts verließen, ohne die Gegenstände, auf die es ihnen zweifellos ankam, an sich genommen zu haben. Man vermutet, daß der Einbruch vor allem der großen Sammlung von 5000 chinesischen Goldmünzen aus vier Jahrhunderten gegolten habe.

### Auffindung des Inka-Schatzes?

In den Anden soll, Nachrichten aus Guayaquil (Ecuador) zufolge, der langgesuchte, sagenhafte Schatz des letzten Inkakaisers Atahualpa in der Nähe des kleinen Indianerdorfes Muzo bei Mafui Mafui gefunden worden sein. Der Schatz wird von einem 700 Mann starken Indianerstamm bewacht, der offenbar nicht gewillt ist, ihn der Expedition, die ihn unter Leitung des Forscheres Julio Torres entdeckte, auszuliefern. Freilich werden dafür, daß es sich wirklich um den langgesuchten Inka-Schatz handelt, erst noch die Beweise beigebracht werden müssen. Im übrigen dürfte es über das Besitztum des Schatzes noch Reinigungsverhandlungen geben, da nach direkte Konkurrenten des letzten Inkakaisers am Leben sind, gänzlich verurteilt leben sie in dem Dorfe Paruquá.

# Im Prozeß gegen die Mörder des Nationalsozialisten Horst Wessel



Bild gibt einen Blick auf die Angeklagtenbank, an deren Spitze Frau Salm, die Witwe Wessels, die seine Mörder herbeiführt hat. Neben ihr der Angeklagte Jannide, dahinter (halboberdeckt) der Hauptangeklagte Höhler. Von den Angeklagten die Verteidiger, darunter die erste Frau, die als Anwalt in einem politischen Prozeß auftritt, Frau Benjamin. Im Ausschritt: der ermordete Horst Wessel.

